

Grenzboten

Wort: Freiheit und Fortschritt!

monatlich 2. 18.—
 halbjährig 2. 30.—
 jährlich 2. 50.—
 Mit täglicher Zustellung für 1000:
 monatlich 2. 6.—
 halbjährig 2. 18.—
 jährlich 2. 36.—
 ganzjährig 2. 72.—

Inserate werden in sämtlichen
 Anzeigenbüros des In- und
 Auslandes angenommen.

monatlich 2. 6.—
 halbjährig 2. 18.—
 jährlich 2. 36.—
 ganzjährig 2. 72.—
 für den Anstalt:
 monatlich 2. 30.—

Nr. 107 83

Genau, Sonntag, 12. Oktober 1919.

49. Jahrgang.

Unser Verschönerungsverein.

— Generalversammlung für die Jahre 1914, 1915, 1916, 1917 und 1918. —

Gestern nachmittags um 4 Uhr hielt unser Verschönerungsverein seine erste Generalversammlung seit dem Jahre 1914 ab, welche sich mit dem Vereinsleben in den fünf Kriegsjahren befaßte, das selbstverständlich während dieser Zeit beinahe völlig stagnierte. Mangels eines Präsidenten und Vorsitzenden ersuchte Sekretär Heinrich E m e r n den langjährige Ausschuhmittglied Johann A. B ä u m l e r als Alterspräsident die Generalversammlung, welcher Vorschlag mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde. Johann A. B ä u m l e r sagte, daß er sich nicht aufbringen wolle, den Eid einzunehmen, auf welchem eine Reihe so adrener Männer gefaßt, aber da es der allgemeine Wunsch sei, so betrachtete er es als seine Pflicht, die Generalversammlung, die er hiermit eröffnet, zu leiten.

Er unterbreitete nun der Sekretär Heinrich E m e r n den Bericht über die abgelaufenen fünf Jahre. Derselbe befaßt folgendes:

Außerordentliche, abnorme Zeiten und Verhältnisse erzeugen außerordentliche Zustände und Situationen. So hat der verfloßene, fast durch 5 Jahre hindurch andauernde die Grundfäden beinahe aller europäischen Staaten erschütternde furchtbare Krieg mit seinen Folgen und Vorklärererscheinungen auch die Tätigkeit und Entwicklung unseres Vereines ebenso mächtig und schädlich beeinflusst und uns beinahe zur gänzlichen Untätigkeit verdammt.

Die Ursachen, welche in dieser traurigen Zeit der Tätigkeit unseres Vereines, respiziv dem Ausblühen und dessen leiterden Prinzipien hervor in den Weltkriegen und ihnen folgenden alle Lust benehmen, sind allbekannt und waren vielerlei. Wir wissen, daß in dieser Zeit einseitig ein

ungeheurer Mangel an Arbeitskräften vorherrschend war, andererseits aber viele Betriebe und Geschäfte infolge der immensen Teuerung hinsichtlich der Beschaffung der Rohprodukte oder der wegen der großen Schwierigkeiten, die wegen beinahe gänzlicher Unterbindung des Zivilverkehrs eingetreten sind, ihre Tätigkeit entweder ganz einstellen oder zumindest stark reduzieren mußten.

Dem Willen des Vereines hindernd im Wege trat auch der traurige Umstand, daß in zahllosen Reihen in der Gesellschaft der mörderische Krieg viele Menschenopfer forderte, was auf die Seele eines jeden einzelnen natürlicherweise sehr deprimierend einwirkte, ferner daß die Lebens- und Versorgungs-möglichkeit von Tag zu Tag sich immer mehr verschlechterte, dessen weiterer natürliche Folge wieder das war, daß das allgemeine Interesse und die Aufmerksamkeit sich hauptsächlich in diese Richtung konzentrierte. So wird es begreiflich sein und dürfte uns nicht wundern, daß die leitenden Männer unseres Ausschusses deren Tätigkeit im Interesse des Vereines ja doch nur ein „mobile officium“ ist, inmitten der verschiedenen anderen Sorgen, Kummer und Traurigkeit, doch in Ermangelung der hierzu nötigen Stimmung und Lust wirklich ganz absichtslos ihre volle Tätigkeit den Vereinsangelegenheiten nicht in dem Maße widmeten, als die Sache und der Verein es verdient hätte. Dies, so bedauerlich es ist, müssen wir akzeptieren eingestehen.

Zu all diesem kam noch der traurige und sehr bedauernde Umstand hinzu, daß unser unerschütterlicher Vizepräsident, Julius von S i m o n i, der an der Spitze unseres Vereines denelben durch viele Jahre hindurch mit voller Hingebung leitete und lenkte noch Ende des Jahres 1911 durch eine schwere, Jahre hindurch andauernde Krankheit hinweggeführt wurde, welche ihn von der Führung des Vereines ganz fern hielt.

Und mit welcher Liebe und Begeisterung war

er, so lange er noch im Besitze seiner Gesundheit war, immer, fast durch 40 Jahre hindurch im Interesse und für den Verein an dessen Spitze tätig. Von seinem qualvollen Leiden befreite ihn endlich der am 9. April des Jahres 1919 eingetretene erlösende Tod.

Das alles weiltand Julius von S i m o n i dem Verschönerungsvereine war und wie er im selben Schrift und wirkte, das hat auch schon Ausschuhmittglied Professor Martin G h o r l in seiner im Jahre 1918 herausgegebenen Jubiläumsgeschichte des Vereines einsehend und in erhebender, treffender Weise geschildert.

Nur jene hatten Kenntnis von dem Umfang der schwerer Leistungen, die mit ihm gleichzeitig und Hand in Hand zu wirken Gelegenheit hatten. Wir saßen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß weil Julius von Simon die Säule, das Rückgrat und die Seele des Vereines war.

Abwundvollsten Herzens und mit tiefer Anerkennung müssen wir uns daher jenes großen, fast unerschlichen, herben Verlustes erinnern, welchen unser Ausschuh und Verein durch sein Hinscheiden erlitten hat. Mit ebensolchem Schmerz und Pietät müssen wir aber auch der Ausschuhmittglieder weiltand Anton S e n d l e i n, Josef von P a l u g h a n s e n, Karl von R e i s t l e r, Moritz W i e g a n d, Anton M a r s h a l l und Johann P o r c e s e gedenken, die der unerbittliche Tod ebenfalls aus unserer Mitte riß. Auch sie wirkten mit voller Anspannung ihrer moralischen und materiellen Kraft viele Jahre hindurch selbstlos und unermüdet im Schoße unseres Ausschusses. Mit diesem haben sie den Verein zu immerwährenden, nie versiegenden Dank verpflichtet. Deshalb eruchen wir eine lobliche Generalversammlung, die reichen Verdienste und das Andenken dieser bedeutenden Männer im Protokolle pietätvoll verewigen zu wollen.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anna Gotthe.

Copyright 1910 by Anna Gotthe, Leipzig.

S) Nachdruck verboten.

Die letzten Worte hatte er nur ganz leise gehaucht, gleichsam, als flüsterte er ihr ein tiefes Geheimnis ins Ohr.

Und Magna erschaarte unter seinen Worten. Wie zwingend seine schwarzen Augen jetzt die ihren suchten. Wie eine Flamme slog es zu ihr herüber.

„Ach“, sagte sie, die Hände aufsteigend über der jungen Brust faltend. „Sie wissen ja gar nicht wie ich mich hinaussehne in die Welt. Paris, Berlin, Wien erscheinen mir als Inbegriff aller Herrlichkeit, aber ich darf ja nicht. Ingwelbe würde ja außer sich sein, wenn ich sie jetzt, wo ich kaum zurückkehrt, verlassen würde. Das sind unerfüllte Wünsche lieber Baron, denen ich entsagen muß.“

Sie sagte es mit einer ganz allerliebsten, fetten Reizung des hübschen Köpfchens, und Roman Bonato schlug eine Glutwelle über das fahle Antlitz, als sie halb geknickt und halb herausfordernd zu ihm aufsaß.

„Ich habe die Hoffnung nicht auf“, sagte er mit verschleiertem Blick. „Sie doch noch als Gast in unserem Hause zu sehen. Es wäre die Erfüllung meines heißten Wunsches“, fügte er hinzu, die schlanke Hand des Mädchens stürmisch an seine Lippen ziehend.

Errotend, fast unwillig, zog Magna ihre Hand zurück.

Wie dumm, daß gerade in diesem Augenblick da drüben der Inspektor in der Tür stand und mit lauffähigem Lächeln den stürmischen Handkuß des Barons gemahrte. Freilich, was verstand dieser Mensch, dieser Nachkommen von solchen Sinnen! Der würde gewiß keiner Dame die Hand küssen. Der dachte gar nicht an so was.

„Was wünschen Sie eigentlich?“ fraute Magna hochnützig, indem sie die Laute ziernlich umfanft an die Wand hing, mit harten Augen den Inspektor streifend.

„Ihr Fräulein Schwester möchte Sie einen Augenblick sprechen anädieses Fräulein. Ich bedauere, wenn ich gestört habe.“

Er klapperte die Hacken zusammen.

Die Verbenaung war tadellos; und doch lag in der ganzen Haltung des jungen Mannes, in jedem Zug seines offenen Gesichtes ein Protest.

Magna fühlte das instinktiv. Sie machte dann auch, als er gegangen, sehr respektvoll eine lange Nase hinter ihm her und sagte heftig:

„Was der sich kloß herausnimmt. Fraend ein verachteter Leutnant, — will hier kommandieren! Ich begreife gar nicht, wie Ingwelbe sich das gefallen lassen kann.“

„Ganz meine Meinung, mein anädiges Fräulein“, lächelte der Baron. „Es kommt mir natürlich nicht zu, hier irgend ein Urteil über den jungen Mann auszusprechen; aber ich meine, daß er für seine Stellung ziemlich selbstbewußt auftritt.“

„Nicht wahr?“ rief Magna eifrig. „Ach“, fügte sie dann mit einem schelmischen Winkenschlag hinzu, „ich denke es mir schrecklich, in irgend einer abhängigen Stellung zu sein. Sie nicht auch?“

„Ich habe nie darüber nachgedacht. Wer wie wir aufgewachsen ist, hat wohl nicht den richtigen Maßstab dafür.“

„Also reich ist er auch“, dachte Magna ganz kühl, während sie, ein verführerisches Lächeln auf den Lippen, dem Baron die Hand reichend sagte:

„Auf Wiedersehen! Ich eile jetzt zu meiner Tyrannin. In einer halben Stunde können Sie mich hier erwarten.“

Sie nickte ihm gönnerhaft zu und rauschte wie eine kleine Königin aus dem Saal.

Der Baron fuhr mit dem Taschentuch über die erhobte Stirn.

Einen Augenblick schloß er, als kämpfte er innerlich schwer gegen einen wild stürmenden Gedanken, die Augen; dann hob er erschrocken den Kopf.

„Was suchst Du hier?“ herrschte er ein junges Mädchen an, das plötzlich hinter der Estrade am anderen Ende des Saales hervortrat und langsam auf ihn zuschritt.

„Dich“, gab sie kurz zurück.

„Wist Du schon lange hier, Ethel?“ forschte er unruhig.

„Ich war schon da, als Du kamst. Ich saß dort mit meiner Stiderei, niemand sah mich. Ich sah auch das Mädchen tanzen, und ich sah, wie Deine Augen sie fast verschlangen.“

Zum Zeichen der Trauer erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Das Wirken und die Zukunftspläne des Vereins.

Ueberraschend nunmehr auf das Wirken und die Tätigkeiten im Rahmen des Vereines berichten wir einer loblichen Generalversammlung, daß unser Ausfluß in den verflochtenen 5 Jahren nur zwei Sitzungen abgehalten hat, in welchen die dringenden laufenden Angelegenheiten erledigt wurden.

Es wurde nach eingeholter Einwilligung der Stadtgemeinde die Verlängerung resp. Erweiterung des oberen, dem Fischplatz zu gelegenen Teiles des Kossuth-Lajos-Platzes durchgeführt, die hiedurch gewonnene Raumfläche parkiert und selbst mit einem entsprechenden Eisengitter eingegrenzt.

Ferner beschloß der Ausschuß, die Requirierung und Parkierung des abschüssigen Domplatzes und ließ dieses Projekt noch im Jahre 1911 beenden.

Retreffs des von uns bei Bildhauer Robert Kühnhaber bestellten, im Anpark aufzustellenden „Entenbrunnens“ berichten wir, daß nach der Mitteilung Robert Kühnhabers der Prozeß auf sämtlicher Figuren zufolge der Kriegsjahre nicht durchgeführt wurde sondern erst in 3-4 Monaten fertiggestellt werden kann.

Von denjenigen Plänen und Projekten, welche der Ausschuß im Prinzip beschlossen hat und durchzuführen gedenkt, können wir folgendes erwähnen:

- 1. Die Parkierung des am Ende der Blumenlauerstraße und Kreuzstraße gelegenen, ungepflastert belassenen freien Platzes sowie dessen Einfriedung mit einem Eisengitter.
2. Die Errichtung eines Springbrunnens am Kossuth-Lajos-Platz. Als Jubiläumsgedächtnis zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des Vereines.
3. Die Parkierung der Simon-Nyan-Lände von der Krümmelstraße-Gasse bis zur Endstation der elektrischen Stadtbahn.
4. Die Verwirklichung eines Wasserbassins mit Springbrunnen in der östlich vom Justizdenkmal gelegenen Vertiefung des Gebirgsparkes.
5. Die Verhütung des durch einen Sturm ungestützten Ausfluchtsturmes am Speckenhügel, respektive die im Ruinenstil gehaltene Aufstellung eines neuen Ausfluchtsturmes.

Dies alles sind zwar solche Projekte, welche große Opfer erheischen, deren Durchführung uns aber im Laufe der Zeit vielleicht doch gelingen wird.

Der Bericht des eifervollen, für den Verein schon seit so langen Reihen von Jahren wirkenden Sekretärs wird zur Kenntnis genommen und ihm für sein Wirken der Dank votiert.

Es wird sodann der von den Revisoren Doktor Ernst Remessanyi und Dr. Debon Merenyi überreichte Kassensbericht verlesen. Es geht aus demselben hervor, daß das Vereinsvermögen derzeit beläufig 52.000 Kronen beträgt.

Debon Merenyi wird das Absolutorium erteilt und protokolllarischer Dank votiert. Protokolllarischer Dank wird auch den Spendern sowie der Presse für die uneigennütige Unterstützung ausgesprochen.

Der Sekretär berichtet hierauf, daß Präses Aurel von Bartal den Verein in einem Schreiben verständigt habe, daß er infolge der Verhältnisse, da er nicht mehr in Preßburg wohne und die Zugverbindungen sehr schlechte sind, auf die Präsidentsstelle resigniere und auch eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könne.

Es folgen nun die Neuwahlen der Funktionäre. Die Stadt entsandte in den Ausfluß ihrerseits die Repräsentanten Karl Angermayer, Johann A. Bäuml, Graf Ferdinand Hilbert, Rudolph Fuzek, Altbürgermeister Theodor Kumlik, Alois Langer, Adolf Macsal, Max Stein und Vitas Sezal.

Zum Präses wird mit Akklamation der unermüdbaren Förderer des Vereines, der begeisterte Naturfreund Professor D. Martin Györf gewählt. Vom Alterspräses Johann A. Bäuml er auf das herzlichste beglückwünscht und unter fröhlichen Claqueurufen übernimmt nun der neue Präses den Vorsitz.

In den Ausschuß wurden akklamiert die bisherigen Ausschußmitglieder: Siegmund Fischer, Franz Hubert, Alexander Munkler, Franz Balogh, Madar Scherz und Karl Stampfel; zu neuen Ausschußmitgliedern: Wirt Aurel Andrasch, Egon Bondan, Bela Böbel, Dr. Franz Finken, Karl Grüneberg, Witwe Dr. Ludwiga Krallik, Dr. Koloman Levatic, Dr. Jenö Lichtner, Ernst Reichbinder, Anton Balogh, Heinrich Röhle, Heinrich Bräger, Dr. Wilhelm Schäffer, Julius Swarzon, Oskar Stromsch und Ferdinand Wicklein.

Präses Martin Györf meldet nun eine Reihe neuer Mitglieder an und unterbreitet die in drei Punkten abgeänderten Statuten. Zum Schluß sprach unser gewesener Obergespan Jolán Janko. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Mitgliederzahl des Vereines sich bei einer erheuchelnden Propaganda heben werde, daß die Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß die Bevölkerung ihre Vaterstadt noch weit inniger liebt als bisher.

Das Wucheramt.

Seit etwa sieben Monaten besteht in unserer Stadt ein Amt, das im Gebäude der ehemaligen städtischen Realschule, der heutigen Gewerbelehrlingschule (Barthannplatz Nr. 1) untergebracht ist. Die Aufgabe des Amtes, das eine Expositur anheimschickt. Bisher hörte man wenig von der Volksernährungsministeriums ist, ist die Bekämpfung des Wuchers, des Kettenhandels mit Lebensmitteln und die Verhinderung des Schleißhandels, der unerlaubten Ausfuhr, welche letzteres Delikt ja schon an und für sich der Beurteilung des Lebensmittelwuchers anheimfällt.

definitiv der Inspektor der Staatspolizei Josef Kasparek die Leitung übernommen. Er, als Sohn der Slowakei, der die Verhältnisse genau kennt, sah auf den ersten Blick, daß Gesetze und Verordnungen, die für Böhmen wohl ihre Berechtigung haben können, für die Slowakei, die andere Gesetze hat, nichts taugen, er sah, daß das neue Wuchergesetz, das demnächst geschaffen werden soll, und mit unerbittlicher Strenge Wucher und Kettenhandel bestrafen wird, für die Slowakei anders geartet sein müsse, als für Böhmen und Mähren.

Bis dahin ist es aber Aufgabe nicht nur des Wucheramtes, sondern auch des Publikums und der Behörden mitzuhelfen an der Ausrottung des Krebschadens, des Lebensmittelwuchers und Kettenhandels, der alles verteuert und speziell die Kirbepflichten die Lebenseristenz immer mehr und mehr untergräbt. Es ist somit Pflicht jedes Einzelnen, ihm bekannt gewordene Fälle von Wucher anzuzeigen, selbst anonyme Anzeigen werden geprüft und zur Konstatierung der Wahrheit die Untersuchung eingeleitet.

Das Preßburger Wucheramt bildet die Zentrale und besitzt Filialen in Sillein, Kaschau und Lofon. Die konfiszierten Waren werden dem Approvisionierungsamt der betreffenden Bezirke zum allgemeinen Verkauf zugewiesen, oder wenn dort kein Bedarf ist, jenem Bezirk zugewiesen, wo Mangel an den Artikeln ist. So wurden vor kurzem in Sillein 37.000 Kilogramm Leber beschlagnahmt. Da für Leber in Sillein kein Bedarf ist, wurde die konfiszierte Ware nach Preßburg gebracht und wird hier unter dem Normalpreise an Schuhmacher usw. abgegeben werden.

Wucherer und Kettenhändler werden der politischen Behörde zur Bestrafung übergeben, auch wurden in 9 Fällen die Akten an die Staatsanwaltschaft abgetreten, da man hier Absicht hatte die Amtsorte zu befestigen und war in diesen neun Fällen zusammen mit 20.780 Kronen. Im übrigen illustriert die Statistik der konfiszierten Waren am besten die Tätigkeit des Wucheramtes. Es wurden im Monat September in der Slowakei konfisziert:

- Waren 5297 Stück.
Tabak 306 Kilo.
Zigaretten 5297.
Zigaretten 19.658 und 291 Schachtel Pfeifentabak.
Spiritus denaturiert 36.921 Liter.
Spiritus 90 Prozent 1330 Liter.
Schnäpfe 370 Liter.
Saharin 45.000 Stück.
Benzin 1000 Liter.
Fette 250 Meterzentner.
Mehl 1904 Meterzentner.
Del 1090 Kilo.
Zucker 3800 Kilo.
Baumwolle 4000 Kilo.
Gummi 1 Meterzentner.
Frucht 76.927 Kilo.
Wasserlauge 1 Faß.
Leber 37.329 Kilo usw.

Wie man sieht, gedeihen Wucher und Kettenhandel, denn es ist anzunehmen, daß diese konfiszierten Waren nur einen Bruchteil dessen bilden, was tatsächlich verwuchert wurde. Eben deshalb ist die Mithilfe des großen Publikums notwendig.

Tagesneugierten.

Tageskalender: Sonntag, 12. Oktober 1919. Katholiken und Protestanten: Maximilian. — Israeliten: Jahr 5680. 18. Tischi. — Sonnenaufgang: 6 Uhr 14 Minuten. — Sonnenuntergang: 5 Uhr 18 Minuten.

Tageskalender: Montag, 13. Oktober 1919.

Katholiken: Koloman. — Protestanten: Eduard. — Israeliten: Jahr 5680, 19. Tischn. — Sonnenaufgang: 6 Uhr 16 Minuten. — Sonnenuntergang: 5 Uhr 16 Min.

Zeitgemäße Betrachtungen über unser Theater.

II.

Direktor Polgár wird — dem Vernehmen nach — noch weitere Opernaufführungen veranstalten und demnächst schon Verdis „Traviata“ geben. Das ist gewiß sehr löblich und erfreulich, beweist die große Ambition — seines Kapellmeisters. Aber auch der Direktor sollte ein Uebrigens tun und vor allem die Komplettierung seines Ensembles ernstlich in Angriff nehmen, wozu jetzt schon jede Möglichkeit vorhanden ist. Freilich hat Direktor Polgár — wie ich schon letzthin erwähnte — eigentlich keine Verpflichtung, Opern zu geben, denn ein ganz merkwürdiges, in manchen Belangen fast unverständliches Entgegenkommen am Rathause hütete ihm die Erhöhung der Sitzpreise, ohne ihn Opernaufführungen zu verlangen. Deshalb müßten wir eigentlich froh sein, wenn Direktor Polgár Opern überhaupt, gleichgültig wie, gibt. Immerhin könnte er aber doch das Seinige tun, um die Opern — wenn er solche schon gibt — möglichst gut herauszubringen. Ein Bassist ein Mezzosopran, eventuell eine Soubrette — also in Summa drei Kräfte, auch in der Operette vorhanden könnten das heutige Ensemble so ergänzen, daß es allen gangbaren, nicht zu komplizierten Opern gewachsen wäre. Auch das für jede Oper so eminent wichtige Orchester müßte ergänzt werden, denn heute besteht es bloß aus zwanzig allerding's meist routinieren und verlässlichen Musikern. Und das ist kein entsprechendes Orchester, auch dann nicht, wenn es auf achtundzwanzig Mann fallweise ergänzt wird. Gewiß hat dieses 28 Mann starke Orchester in der „Bohème“ sehr Anerkennenswertes geleistet, aber die noch immer zu schwache Besetzung der Streicher mit beispielsweise bloß eine a Cello und der nicht komplette Bläserchor ließ den erwünschten, jatten und glänzenden, bei Puccini besonders nötigen Orchesterklang absolut nicht aufkommen. Hier wäre also eine Ergänzung auf mindestens 34 Mann adäquat und da bei den derzeitigen hohen, den heutigen Verhältnissen entsprechenden Löhnen, ein ständiges Engagement von weiteren 14 Mann kaum möglich erscheint, so müßte wenigstens für eine fallweise Ergänzung des Orchesters auf 34 Mann gesorgt werden. Preßburg ist heute kein Nest mehr und braucht ein solches komplettes Zivilorchester sowohl fürs Theater als auch für seine Konzerte. Die alle Teile zufriedenstellende Lösung der für unser Musikleben so wichtigen Orchesterfrage übrigens finden sich nicht auch dann wieder einige kurzfristige Wähler, die auch diesen Bestrebungen fernsichler Schwierigkeiten bereiten. Die Schaffung und Erhaltung einer möglichst guten ungarischen und deutschen Oper ist ja doch, besonders heute ebenso eine lokalpatriotische Pflicht jedes Preßburgers wie die Erhaltung unserer bodenständigen übrigen musikalischen Institutionen, für die uns kein Oper zu groß sein sollte.

In einem führenden Kaschauer Blatte erschien kürzlich ein Artikel, dessen Verfasser die Anschauung vertrat, daß es für die Sache des ungarischen Theaters in Preßburg und Kaschau nur vorteilhaft wären, wenn diese beiden Städte — zugleich die größten auf slowakischen Gebiete — dieselbe ungarische Theatergesellschaft beschäftigen würden und demgemäß ein und dieselbe Gesellschaft vier Monate in Preßburg, die übrigen Monate aber in Kaschau spielen würde. Dieser Anschauung trat nun ein hiesiges Blatt sehr entschieden entgegen und meinte, daß Preßburg ein unabhängiges ungarisches Theater haben muß und sich höchstens mit Dedenburg-Sopron verbinden dürfe. Ob diese Stellungnahme nur dem ungarischen Theater oder mehr Polgár galt, der im Falle der Relation Preßburg-Kaschau wahrscheinlich Karais weichen müßte, sei hier nicht weiter erörtert. Tatsache ist und bleibt es aber, daß für Preßburg nur die Relation mit Dedenburg vorteilhaft und denkbar wäre, vorausgesetzt, daß Preßburg der entscheidende Faktor in dieser Relation bleiben soll und nicht, wie es in der nächsten deutschen Theaterfaison der Fall sein wird, Wien oder am Ende gar noch Mexiko. — Also die Herrschaft

ten bekennen sich schließlich doch zur Relation Sopron! — Als aber ich diese Meinung vertrat und das Theaterkonsortium sich ebenfalls derselben anschloß, da wurden wir verhöhnt, verlacht und sogar in'am verdächtigt! Wie sich die Zeiten und Meinungen doch ändern!

Mein Schlusswort in eigener Sache.

Herr Bajda von der „Revie“ ist wieder einmal „Springgigig“, weil ich es wagte, ihn, den Verfasser der von jedem halbwegs geschickten Menschen beurteilten „Leitertenschau“, gebührend zu kennzeichnen. Deshalb regaliert er mich in der letzten Nummer seines Wochenblattes mit einem witzschraubenden, nicht nur von Gift und Galle, sondern auch von „rechter“ „geschmackvollen“ Artikel, der an Mühsal des Tones wohl nicht mehr überboten werden kann. Dieser Unakt veranlaßt mich denn auch, meinen Gegner heute ebenfalls nicht mehr mit Handschuhen anzufassen, sondern ihm so zu antworten, wie er es verdient. Hören Sie also, was ich Ihnen zum endgültigen Abschluß jeder weiteren Polemik noch zu sagen habe! Nicht ich, sondern Sie waren es, der diese Polemiken provozierte, denn Sie fanden es für gut, mit mir, ohne jede Veranlassung meinerseits, anzuhängen. Sie waren es nämlich, der mich heuer, schon anlässlich der Karfreitagsaufführung, anempfehlte, weil ich Ihre unsinnige Behauptung, daß diese Konzertaufführung ein liturgischer Akt sei, der die Einhebung eines Entrees ausschleße, widerlegte und es als nicht konsequent und nicht objektiv bezeichnete, wenn man die Veranstaltung eines Kirchenkonzertes im Dome gegen Entree dekretiert, die fast gleichzeitige Veranstaltung eines eben solchen Konzertes in der Bürgerpastorkirche aber nicht. Sie waren es ferner, der anlässlich der Theaterkampagne nicht sachlich, sondern sofort persönlich und gehässig gegen mich austrat und als ich darauf reagierte, waren es wieder nur Sie, der mich verdächtigte und meine musikalische Tätigkeit hier herunterzuziehen versuchte. Weil aber diesmal ich Ihr Wirken, Ihre journalistischen Hochsprünge und Entgleisungen kritisierte und denjenigen „Schmod“ nenne, der in seinem Blatte, ausgehend von der Lobrede einer Operettensängerin, mit dem Behagen einer reuigen Wäscherin aufzählt und beschreibt, geraten Sie aus dem Häuschen und schreien Zeter und Mordio!

Sie können eben wirklich zu glauben, daß in Preßburg in allen Fragen Sie allein der höchste Akropag sind, nur Sie das Recht der Kritik über jedermann besitzen, Sie aber niemand kritisieren darf. Nun, da sind Sie eben bei mir an den Nurechten geraten. Wenn Sie das Recht haben, in ein Wirken zu kritisieren, so steht mir dasselbe Recht bezüglich Ihrer journalistischen Tätigkeit zu. Nur besteht diesbezüglich zwischen uns doch ein nicht geringer Unterschied. Ich war nämlich schon zu einer Zeit, die Sie noch in den Windeln verbrachten, journalistisch erfolgreich tätig und Mitarbeiter von Journalen und Zeitschriften, die immerhin auf einem etwas höheren Niveau standen als jene, die Ihren Geistesprodukten als Ablagerungsstätte dient. Auch verschaffe ich mir jene allgemeine Bildung (zu der jedenfalls auch die Beherrschung wenigstens einer Weltsprache gehört), die allein das Recht gibt, auch in Fragen mitzutreden, welche der eigenen Berufssphäre mehr oder weniger entzückt sind.

Sie hingegen kämen wahrscheinlich in die größte Verlegenheit, wenn man von Ihnen fordern würde, auch nur einen Satz beispielsweise in deutscher Sprache orthographisch richtig niederzuschreiben und was Ihre „musikalische Bildung“ anbelangt, so mag sie allenfalls so weit reichen, daß Sie einen Hausstorschlüssel von einem Violinschlüssel zu unterscheiden vermögen, weiter aber gewiß nicht. Ihre bisher über „musikalische Fragen“ geäußerten Anschauungen verraten vielmehr eine solche traffe Ignoranz, daß — ich glaube nicht zu übertreiben — Maestro Verdi, soferne er wüßte, daß gerade Sie und ausgerechnet eine seiner schönsten Opern, nämlich „Aida“, als „nome de guerre“ gebrauchen, sich zunächst im Grabe umbrechen und Ihnen dann sofort anraten würde, seine „Aida“ ungeschoren zu lassen und sich lieber an Leoncavallos „Bajazzo“ zu halten. — Was Ihre verdächtigende Bemerkung bezüglich meiner Kritik über Direktor Polgárs Tätigkeit anbelangt, so konstatiere ich, daß ich stets das Wirken und niemals die Person Polgárs bekräftigte und in dieser Beziehung nicht weiter

ging als Sie, der Sie Polgár ja noch vor kurzem sehr scharf befehdeten. Was Sie nun veranlaßte, so plötzlich „umzustecken“ und so ganz unvermittelt vom extremsten Feind ein Lobhudelei Polgárs zu werden, das zu untersuchen ist nicht meine Sache, wundert mich aber nicht weiter. Sie behandeln eben Polgár so wie mich — nur im umgekehrten Verhältnis. Im Vorjahre nämlich anlässlich der Festspiele lobten Sie mich, verhöhnten mich dagegen heute, Polgár aber verhöhnten Sie im Vorjahre und lobten ihn jetzt. Auch ein kleiner Beitrag zu Ihrer Charakteristik! — Und nun schließe ich mit diesen Zeilen jede weitere Polemik mit Ihnen für alle Zeiten, ohne mein Recht der Kritik aufzugeben. Für mich sind Sie erledigt und kann nur Ihr Urteil, zu dessen Umkehrung Ihnen, wie ich oben nachgewiesen habe, jede Berechtigung und Qualifikation fehlt, also auch vollkommen gleichgültig sein.

Dr. Koffow.

Täglich frisch gebrannter echter Bohnen-Kaffee erhältlich bei Lábár István Szllágyi Dezső-Gasse Nr. 17.

Die Lohnbewegung im Hotel-, Gast- und Kaffeehausgewerbe.

Die Angestellten im Hotel-, Gast- und Kaffeehausgewerbe stehen bekanntlich seit Wochen im Lohnkampfe und haben jetzt an das Ministerium für soziale Fürsorge an das Jupanamt, an die Polizeibehörde sowie auch an das diese Stabkassen besuchende Publikum einen offenen Brief gerichtet, den wir getreu unserem Prinzip „audiat et altera pars“ hiermit veröffentlichen. Der offene Brief lautet:

„Die Hotel-, Restauration- und Kaffeehausbesitzer sind die einzigen, welche das Privilegium besitzen, daß sie ihre Angestellten nicht bezahlen müssen. Sind irgend wo Löhne, so sind dieselben so gering, daß ein Arbeiter davon unmöglich leben kann. In den meisten Betrieben dieses Gewerbes wird von dem Trinkgelde oder Lohne der Angestellten Unglaubliches abgezogen. Zum Beispiel Bruchgeld, Reinigungsgeld usw. In vielen Hotels bezahlt der eine unentlohnte Angestellte von seinem Trinkgelde andere Angestellte. Das sind die Portiere und Stubenfräulein. Zum Beweise dessen, diene folgende Statistik: Die monatliche Einnahme eines Hotels beträgt 15.000 K., demgegenüber wird monatlich 500 K. Arbeitslohn für die Hotelangestellten bezahlt. In einem zweiten Hotel beträgt die monatliche Einnahme 22.500 K. und das Personal bekommt monatlich insgesamt 460 K. an Gehalt.

In einem Kaffeehaus beträgt die monatliche Einnahme 30.000 K., demgegenüber wird an das Personal 200 K. Lohn ausbezahlt. Wir haben in Preßburg ein Kaffeehaus, welches bei 60—80 Prozent Nutzen 140.000 K. monatlichen Umsatz hat. Für Arbeitslöhne hingegen werden monatlich 5500 K. ausbezahlt.

Diese Gewerbetreibenden sind daher wohl Arbeitsgeber, jedoch auf keinen Fall auch Brotgeber.

Die Angestellten werden immer nur zu den erniedrigenden Trinkgeld zurückgestoßen und sind auf die Gnade und Güterherzigkeit der Gäste angewiesen. Doch wie kommt ein Arbeiter, welcher seine Arbeit anständig verrichtet dazu, daß er auf Almosen warten soll? Und wie kommen Arbeitsgeber dazu ihre Angestellten umsonst arbeiten zu lassen?

Das wären aber erst die männlichen Angestellten. Noch trauriger ist das Los der weiblichen Arbeiterinnen. Wir könnten die Herren Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausbesitzer direkt damit anklagen, daß sie von den prostituierten Frauenpersonen den größten Prozentsatz züchten. Manche Betriebe sind Kanäle der Unsitlichkeit!

Nicht die weiblichen Angestellten sind die Schuld, denn jede Stunde und Stunde die in einem modernen Staate besteht, ist nur die Folge der Zustände.

Es sind Betriebe, wo die jüngeren weiblichen Angestellten den auf schamlosen Wege erworbenen Verdienst mit den älteren Angestellten aus Mitleid teilen! Das weibliche Personal wird daher mit Vorliebe engagiert, da es eine billige Arbeitskraft abgibt.

So ist es auch mit der Arbeitszeit in diesem Gewerbe. Es gibt keine so lange Arbeitszeit bei unsren Betriebsinhabern, welche genug lang wäre. In den Kaffee- und Restaurationsküchen würde daher eine ärztliche Razzia skandalöse Zustände über die Gesundheit der Angestellten feststellen. Tuberkulose, Rheuma, Nierenleiden, Krampfböden und dergleichen sind die allgemeinen Krankheiten.

Gerade so traurig ist es auch um die Lehrlingsfrage bestellt, 12-13jährige Kinder werden täglich zu schweren Arbeiten 12-14 Stunden beschäftigt.

Die Wohnräume der Angestellten sind jämmerlich. Kurz, vieles, vieles wäre zu regeln. Jedermann weiß, daß während des Krieges in den Kaffeehäusern und Hotels der Sitz der Kettenhändler und Wucherer, gewesen ist. Die Sparergeheimnisse, das Kasardspielen und dergleichen sind alles Verweise, daß die Unternehmer in diesem Gewerbe ein gutes Auskommen haben.

Ja, wir könnten von den Kulissengeheimnissen der Speisen- und Getränkewucherer auch schöne Daten veröffentlichen. Wir wollen jedoch vorläufig noch keine Namen nennen, aber vielleicht zwingen uns die Arbeitsgeber auch dazu.

Und trotz alledem wagen es die Arbeitsgeber seit Monaten, die seitens der Angestellten entsendeten Vertreter bei den Behörden zu denunzieren, weil es sich um eine kleine Aufbesserung der Arbeitslöhne handelt. Keinen Brief und keine Antwort haben wir noch seitens der Arbeitsgeber erhalten, die für uns nicht beleidigend gewesen wäre.

Wir ersuchen auf diesem Wege alle kompetenten Behörden, die Lage der Hotel-, Gast- und Kaffeehausangestellten zu prüfen und dem durch uns an die Arbeitsgeber eingereichten Vertrag, der die Regelung unserer Arbeitsverhältnisse in Aussicht, zur baldigen Abschließung zu verhelfen. Nun haben wir noch zu bemerken, daß uns die Arbeitsgeber für Überstunden 5,000,000 K. schuldig sind.

Die Vertretung aller Angestellten sämtlicher Betriebe des Hotel-, Gast- und Kaffeehaus-Gewerbes.

* **Kirchenmusik im Dome zu St. Martin.** Heute Sonntag, den 12. Oktober l. J. Antroitus: Choral, „Aheimberger“ Messe für Chor und Orgel. Graduale: „Benedictus imm“: Ciferorium: „Sanctificavit“.

* **Gintauschen der 1- und 2-Kronen-Noten.** Die Handels- und Gewerbekammer teilt auf Grund kompetenten Ortes eingeholter Informationen mit, daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden nur bis 14. d. M. und zwar bis zur Abendsperre verpflichtet sind, die alten 1- und 2-Kronen anzunehmen und können diese nächsten Tag, am 15. bis mittags 12 Uhr bei den Geldinstituten umtauschen. Die Geldinstitute liefern die einzuclausurten Noten am 15. in den Nachmittagsstunden dem Bankamt des Finanzministeriums (angewiesene Filiale der österr.-ung. Bank) ein. Die Geldinstitute sind verpflichtet, die von den Geschäftleuten gebrachten 1- und 2-Kronen-Noten bis 12 Uhr mittags am 15. Oktober unter allen Umständen umzutauschen.

* **Todesfall.** Gestern verstarb hier der Privatier Herr Moritz Roth in hohem Alter. In dem Bewußtsein, daß sich hier allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreute, betrauert der hiesige angesehene Holzhändler Arnold Roth seinen geliebten Vater. Das Beichenbegängnis findet heute nachmittags 8 Uhr vom Trauerhause: Donaustraße 17 aus im istr. Friedhofe statt.

* **Konkription der Immobilien.** Im Zusammenhange mit dieser höchst wichtigen, aktuellen Frage ist unter dem Titel „Erläuterung zur Anmeldung von Immobilien, Rechten und Hypothekensforderungen in der Slowakei“ von den Herren Ludwig Stue, Ministerialbeamt und Dr. Bela Schick eine Broschüre her-

ausgegeben werden, welche alle Fragen der Verordnung (Wer hat anzumelden? Was ist anzumelden? usw.) genauest und eingehendst erörtert. Die Broschüre ist in jeder hiesigen größeren Buchhandlung erhältlich. (Preis 4 Kronen.)

* **Postverkehr mit Griechenland.** Die Handels- und Gewerbekammer teilt den Interessenten mit, daß laut Meldung des Ministeriums für Post und Telegraphie der Postverkehr mit Griechenland wieder aufgenommen wurde. Es können Briefe, Karten, Warenmuster (gewöhnliche oder rekommandierte) Druckschriften und Zeitungen als Druckschriften versendet werden. Rekommandierte Briefe sind offen zu übergeben.

1

Nicht erst wer diesmal auf einen wirklich aparten eleganten Dame hat rekehrt, muß sich die neue Sendung erstklassiger Modelle ansehen kommen im **Hutmodellsalon**

„D H E I D A M E“

Bratislava, Szilágyi Dezsög. 7, 1. St.

* **Die Wassergebühr.** Die Stadtkommission hat in ihrer am 7. Oktober 1919 abgehaltenen Generalversammlung ausgesprochen, daß der Hauseigentümer berechtigt ist, ab 1. Juli l. J. von der Wassergebühr 50 Heller per Kubikmeter nach der Anzahl der Wohnräumlichkeiten von den Mietern einzuziehen. — Der Magistrat.

* **Die Sonntagsruhe.** Das Polizei-Präsbureau gibt bekannt: Mit Berufung auf meinen am 7. April l. J. unter Nr. 3833 ergangenen Aufruf, betreffend Sperrstunde und Sonntagsruhe, gestatte ich den Kaufleuten und Gewerbetreibenden, ihre Lokalitäten an Sonntagen, nämlich der Normaltage, von 8-10 Uhr vormittags offen halten zu können. Angestellte dürfen jedoch nicht beschäftigt werden. Brunner, Oberstadthauptmann.

* **Die Auszahlung der Pensionen.** Pensionisten, deren Pensionen beim Steueramte in Bratislava liquidiert und ausbezahlt werden, werden aufgefordert, ihre Pensionsbücher und gestempelten Quittungen in der Zeit vom 20. bis 25. jedes Monats beim hiesigen Steueramte abzugeben. Die Auszahlung der Pensionen findet immer vom 2-7. jedes Monats statt. Im Monate November werden die Pensionen ausnahmsweise erst vom 3. ausgezahlt. — Staatssteueramt in Bratislava.

Echte

Reisstärke

in allerbesten Qualität, für Weißwäsche, Krägen u. Manchetten haltlich bei

Lábár István

Szilágyi Dezsögasse 17.

* **Bahnarbeiter und Poliere gesucht.** Zum Bau des Schlepplagers zur Gartenstadt werden Poliere, Handwerker und Arbeiter gesucht. Interessenten sollen sich an der Baustelle Karlsdorfer Weg vis-a-vis dem neol. israelitischen Friedhofe Montag den 13. Oktober, früh zwischen 7-8 Uhr, melden.

* **Devaluierung der österreichischen Krone.** Aus Wien wird gemeldet: Dr. Reich, der zum Staatssekretär für Finanzen an Stelle des Dr. Schumpeter ernannt werden soll, beabsichtigt, nach einer Meldung der „N. N.“ das Verhältnis der künftigen Währung zur jetzigen heranzu regeln, daß 1 Krone den Wert von 20 Hellen besitzen wird. Es soll dies innerhalb 6 Monaten folgen. Der Finanzplan Dr. Reichs beantragt eine Verschärfung der Einkommensteuer, eine einmalige Vermögensabgabe, die bei 15,000 Kronen beginnt und bis 65 Prozent steigen würde, ferner eine ständige Vermögensabgabe, eine Erbschafts-Umsatz- und Verbrauchssteuer.

* **Die neuesten Modelle in Damensäumen, Mäntel, Kleider** sind bei der Firma J. Tausky's Söhne eingetroffen.

* **Atelier Marguerite, Andrássy Ghulagasse Nr. 7** bereits eröffnet, woselbst täglich auch an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis abend Aufnahmen stattfinden.

* **Größnung der Langakademie Dier** im Keller am 15. Oktober. Einschreibungen am 12.-15. Oktober, nachmittags 5-7 Uhr im Atelier „Margareta“ vis-a-vis der Theater-tagestasse.

* **Eine neue Lokalbahn im Preßburger Komitate.** Laut Gesetz Nr. 17, 175/IV-1 1919 hat das Prager Eisenbahnaministerium die politische Kommissionierung der Lokalbahn N.-G. Modern angeordnet. Die Kommissionierung findet am 21. Oktober in Modern statt. Zusammenkunft um halb 9 Uhr im Rathaus. Die Lokalbahn wird von der Station Modern-Großschentwitz abzweigen die Stadt Modern berühren und in Kralova-Harmonia enden. Die Länge der Bahn beträgt acht Kilometer. Die Bahn wird normalspurig, für Dampf, eventuell motorischen Betrieb erbaut, für Personen und Frachtransport eingerichtet. Der Bau der Bahn wird sogleich nach Kommissionierung derselben in Angriff genommen und soll die erste Teilstrecke bis Modern noch dieses Jahr beendet werden während die zweite Strecke von Modern nach Kralova-Harmonia im Frühjahr 1920 erbaut werden soll. Durch den Bau dieser Bahn wird die so reiche und entwicklungsfähige Stadt Modern sowie die beliebte Harmonie dem Weltverkehr näher gerückt. Der Bahnbau bedeutet den Beginn jenes großen Eisenbahnprojektes, welches die Ausnützung der reichen und entlegenen Gegenden an den südöstlichen Abhängen der kleinen Karpathen bezweckt. Die zu kommissionierende Linie ist der erste Teil der Transversal-Bahn Modern-Nadas, Nadas-Veron, Modern-Szencz, Szencz-Ujher deren hoher volkswirtschaftliche Wert klar ist. Die Stadt Modern hat um die Vorarbeiten der ersten Teilstrecke der oben erwähnten Transversal-Bahn bereits angeeignet. Den technischen Teil der Eisenbahnbauten besorgt Anton Getmann, dipl. Ingenieur, welcher schon durch diese und ähnliche Arbeiten sich einen guten Namen erworben hat.

* **Langübung bei Langmeister F i s c h e r** am 12. Oktober, Sonntag, von 7 Uhr an in dem Institut, Szilágyi-Dezsögasse 27.

* **Die Bekleidungskunst im Damen- und Herren-Modestich** für Damen, Mädchen, Schneider und Schneiderinnen zu erlernen, moderne Ausbildung im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Modellzeichnen, Ausprobieren, Nähen, Ausprobieren, Bügeln vormittags 10-12, nachmittags 2-5 und Abendkurs von 6-8 Uhr in D. Dechslers 1, Reichburger Fachschule für Damen- und Herren-Modestich, Szilágyi Dezsögasse 23, 1. Stock. Vormerkungen und Schüleraufnahme täglich.

* **Sprachkurs** der tschechischen und slowakischen Sprache wird in der Staatsbürger-schule, Etelgasse 1a am 15. Oktober l. J. eröffnet. Der nächste wird je nach der Anzahl und Fähigkeit der Frequentanten bekanntgegeben. Einschreibungen finden am 13., 14. und 15. d. M. zwischen 4-6 bei der obgenannten Schuldirektion statt.

* **Gesangsmeister S. Karl Lanier** aus Wien, ehemaliger Schüler der Gesangsprofessoren Ernesto Rossi, Neapel, und Viktor Angeln, Paris, erteilt ab heute Gesangs- und dramatischen Unterricht an Damen und Herren für Oper, Operette und Konzert bis zur vollständigen Bühnenreife. Spezialität der richtigen Gesangs-Methode (Sprechstunde nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Weidrig 26).

* **Einschreibungen in der schwedischen Turnschule Szilágyi-Dezsögasse 15.** Sämtliche Kurse beginnen am 1. Oktober. Kinder-, Knaben-, Mädchen- und Damenriege. Haltungskorrekturen.

* **Schulbücher für sämtliche Schulen,** sowohl neu als auch antiquarisch, neuester Auflage, nach Vorchrift, in autem Zustande, zu billigsten Preisen nur zu bekommen in der Buchhandlung Matitz, Breßlauer, Schönborfergasse Nr. 11.

Telegramme.

Karolnis Sündenregister.

W. Budapest, 11. Oktober. „N. N.“ bringt heute einen sensationellen Artikel, worin das genannte Blatt an der Hand von Dokumenten, die aus dem Wiener Kriegsministerium stam-

men, den Beweis führen will, daß an dem Zusammenbruch an der italienischen Front die Befehle des Grafen Karolyi, der damals bereits die Macht in Händen hatte, schuldtragend gewesen seien. Er habe in erster Linie den Befehl erteilt, aus dem Hinterlande keine Verstärkung mehr zu senden, und die Truppen auffordern lassen, die Waffen zu strecken. Hierüber berichtete auch das Kommando des 33. Infanterieregiments am 6. November dem Kriegsministerium in einer Depesche, in der es hieß: „Das ist zweifellos, daß die Zeichen von Demoralisation erst in den rückwärtigen Stappenräumen vorgefunden wurden, was viele Kameraden zur Bemerkung reizte, daß die Stappe und das Hinterland den moralisch minderwertigen Teil der Wehrmacht enthalte.“

Am folgenden Tage, beim Rückzug über den Karst nach Unter-Loitsch, erreichte die sich bis dahin in Ordnung zurückziehenden Truppen der folgende traurige Befehl des Armeekommandos: Das Armeekommando besteht mit Genehmigung Sr. Majestät, daß dem bringenden Wunsch der ungarischen Regierung zu entsprechen ist und keine Truppe mit Waffen den ungarischen Boden betritt. Die Waffen sind vor der Einmarschierung den jugoslawischen Behörden abzuliefern. An Beantwortung dieses Befehls richtete der Kommandant der 33. Division am 10. November folgende Unterbreitung an das 7. Korpskommando: Ich habe täglich Regimenter und Trains an mir vorbeiziehen, deren Ordnung und Aufsehen vorzüglich ist. Eine schwere Sorge ist mir die Stunde, wo man der Division, welche den ganzen Krieg ehrenvoll gekämpft hat, die Waffen abnehmen wird. Waffenlos soll diese Division den Boden der Heimat betreten, wo jeder Mann derselben mit vollem Recht behaupten kann, daß er tapfer und treu bis zum letzten seine Pflicht getan hat. Mit tiefster stolzer Freude erfülle ich die Pflicht zu melden, daß die Haltung der Division in der Zeit vom 30. Oktober bis 10. November herrlich gewesen ist.

„Auch“ schließt aus diesen Dokumenten auf die unbedingte Schuld Karolyis, diesen Verbrechen mit der strengsten Strafe geahndet werden müsse.

General d'Esperan und die Sozialdemokraten.

CBP. Budapest, 11. Oktober. „Witak“ berichtet, General Franchet d'Esperan habe sich Samstag früh mit dem englischen General Troubridge von Budapest nach Zagreb in begeben. In Zagreb hat Franchet d'Esperan die Leiter der dortigen Entantemissionen über den Standpunkt des Obersten Rates bezüglich der ungarischen Frage informiert und dann eine Deputation der Sozialdemokraten empfangen. Franchet d'Esperan unterhielt sich längere Zeit mit dem Präsidenten der Sozialdemokratischen Partei, dessen Auffassung er zur Kenntnis nahm. Der Präsident sagte dem General, daß die ungarischen Sozialdemokraten die Bildung einer Koalitionsregierung wünschen und mit der Lopaßn-Partei gemeinsam arbeiten wollen. Sie seien Garami, Reichl und Baher in die Regierung entsenden. Sollte Friedrich die Wahlen in die Nationalversammlung leiten, so werden die Sozialdemokraten daran nicht teilnehmen. Der General soll der Deputation gesagt haben: Achten sie besonders darauf, daß ihre Politik stets gerade und ehrlich sei.

Eine Selbstat der Roten Armee.

CBP. Budapest, 11. Oktober. Die in Tiszaalpar stationierte Abteilung der Roten Armee hat am 13. Mai l. J. die Schudämme der Szolnok-Eszterom-Strömungsgesellschaft in der Gemarkung der Gemeinde Tiszas gesprengt. Infolge der Sprengung brach das Hochwasser der Theiß mit solcher Gewalt durch, daß 20.000 Hoch Ackerland überschwemmt wurden. Die Gemeinde Eszterom ist gänzlich, die Gemeinde Szepa zum Teil vernichtet worden. Der angerichtete Schaden beträgt ca. dreißig Millionen. Zur Abkämpfung des Hochwassers sind bereits die nötigen Verfügungen getroffen worden.

Die ungarischen Postsparkassennoten.

CBP. Budapest, 8. Oktober. Das Kabinett Friedrich setzt bekanntlich den Druck der schon unter der Käterregierung von der Postsparkassa ausgegebenen Geldnoten fort. Dieses Geld wird gegenwärtig in einem Duzend hupiradischer Druckereien unter der Kontrolle des Finanzministeriums hergestellt. Nun vertritt die Postsparkassa die Forderung der Fabrikation von Papiernoten. Mehrere Druckereien waren gezwungen den Betrieb einzustellen. Auf Schärung von Fachleuten werden täglich Noten im Werte von 15—17 Millionen Kronen gedruckt. Auch die Farbe beginnt auszugehen. Die Noten der Postsparkassa werden mit einem 10-19 Prozent gegen das blaue Geld der Österreich. Bank behandelt. Interessant ist, daß das Publikum vor plötzlich die alten 5 Kronennoten der Österreich. Regierung den 10- und 20-Kronennoten des Reichs Friedrich vorzieht. In Regierungskreisen wird versichert, daß diese Noten durch hinterlegte 10.000 Kronennoten der Österreich. Bank vollständig gedeckt sind.

D'Annunzio sprengt in die Luft.

CBP. Belgrad, 11. Oktober. Auf Befehl D'Annunzios begann eine technische Kompanie den Hafen von Fiume zu unterminieren, da dieser im Falle, daß die Entscheidung der Friedenskonferenz für Italien ungunstig sein sollte, in die Luft gesprengt werden soll.

Italien im Friedenszustand mit Deutschland.

Basel, 10. Oktober. Die Presseinformation meldet aus Rom: Mit der Ratifizierung des Friedensvertrages ist ein Dekret des Königs erschienen, das vom 14. Oktober ab die Wiederherstellung des Friedenszustandes mit Deutschland ausrichtet.

Sport.

Wettlauf der Pressburger Damen. Dem von P.T.C. großangelegten athletischen Meeting sehen die Sportfreunde mit gespannter Erwartung entgegen, da dieses Meeting ein derartiges Sportereignis bringen wird, welches in Pressburg noch nicht gesehen wurde. Das Meeting mußte des reichhaltigen Programmes wegen auf zwei Tage geteilt werden. Samstag, den 18. Oktober, nachmittags werden die Konkurrenzen der Mittelschüler, sowie der Fußballspieler abgehalten, Sonntag den 19. Oktober nachmittags hingegen der internationale Teil des Meeting abgewickelt, in dessen Rahmen sich die besten Wiener, Prager, Brünnner und slowakischer Athleten mit den besten Kräften der Pressburger Sportvereine messen

werden. Der Glanzpunkt des Meetings wird das Laufen der Damen über 60 Meter sein. Die Aufnahme dieser Nummer in das Programm des vom P.T.C. veranstalteten athletischen Meeting ist insofern bahnbrechend, da dieser Wettbewerb der Damen nicht in Pressburg, sondern im ganzen Osteuropa der erste dieser Art ist. Die schönen Damenmitglieder der Pressburger Sportvereine bereiten sich mit größter Ambition und Begeisterung auf diesen Wettkampf vor, welcher sicherlich der Glanzpunkt des athletischen Meetings bilden wird.

Eigentümer: Ivan v. Simonys Erben.
Herausgeber und Chefredakteur: Arpad v. Simonys.
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Mauthner.
Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weißbrünnler.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgeschickt.

Varosi Szinhaz.

Debütán fél 3 órakor, leszállított helyárakkal:

Lengyelvér.

Operette 3 felv. Zenéjét szerző Neibal J.
Este 7 órakor, rendezés helyárakkal:

A táncos grófné.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Eysler.

Somogyi Károly első fellépésével

Komédia 3 felvonásban. Irta Knoblauch.

Ringkämpfe in der Arena

um den Preis von **3500 Kronen**

welche im Bürgermeisteramt für die Sieger deposited sind.
Täglich Anfang halb 8 Uhr abends.

Sonntag, den 19. Oktober: I. Gründungs-Fest

der Schrammelmusiker und Natursänger Pressburgs im „Arbeiterheim“, Donaugasse 48.

Die Unterzeichneten gehen im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres unerblicklichen guten Vaters, liebenden Vaters, Schwiegers- und Großvaters, des Herrn

MORITZ ROTH

Privatier

welcher Samstag, den 11. Oktober, früh halb 8 Uhr verstorben ist,

Das Beisetzungsbegehren findet Sonntag, den 12. Oktober, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause: Donaugasse 47 aus auf dem hies. Friedhof statt.

Pressburg, den 12. Oktober 1919.

Arthur Steiner, Leopold Salamon als Schwiegereltern
Balerie Roth geb. Pollak, Gisella Roth geb. Pichler, Sari Roth geb. Steiner als Schwiegerkinder

Außerdem noch betrauert von sämtlichen Enkelkindern und allen übrigen Verwandten

Regine Roth geb. Schwiher als Gattin
Arnold und Gyula Roth, Arant's Steiner geb. Roth, Franz Roth, Rats Salamon geb. Roth, Lujza und Hilbe Roth als Kinder.

Köszönetnyilvánítás.

Édes atyánk elhunytá alkalmából kifejezett részvétért hálás köszönetet mond

Dr. Neumann és családja.

Pauline Johanna Posch geb. Seel gibt im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten geliebten Gatten resp. Schwagers, Onkls und Großonkels, des Herrn

Daniel Posch

Kaufmann

welcher Samstag, den 11. Oktober l. J., nachts 1 Uhr, nach langem schweren Leiden im 63. Lebensjahre u. d. im 31. Jahre g. lüchlicher Ehe ergeben in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird Montag, den 13. Oktober l. J., nachm. 1/5 Uhr von der Kirche des evang. Friedhofes vor dem Gasore gehalten und nach feierlicher Einsegnung im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Preßburg, am 11. Oktober 1919.

Selig sind die Toten die in dem Herrn ruhen!

Die Unterzeichneten geben im eigenen, als auch im Namen aller übrigen Verwandten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten geliebten Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, des Herrn

Franz Idzi

Privatier

welcher Freitag, den 10. Oktober l. J., früh 1 Uhr, nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten im 67. Lebensjahre u. d. im 34. Jahre glücklicher Ehe, selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag, den 12. Oktober l. J., nachm. 1/3 Uhr in der Bismarck-Friedhofskapelle eingeseignet und im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag, den 28. Oktober l. J., früh 8 Uhr früh in der Bismarcker Pfarrkirche gelesen.

Preßburg den 10. Oktober 1919.

Elisabeth Idzi geb. Buenee als Gattin, Stefanie Bartsch geb. Idzi, Rudolf und Elisabeth Idzi als Mütter. In ac Barmichy als Schwiegermutter, Anna Wilimsky als Schwester, Ladislav, Alexander, Olga und Zora Barmichy als Enkel.

Karl Kutschera geb. Piringer als Gattin gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Karl, Teresi, Paula und Ludwig und aller übrigen Verwandten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, des Herrn

Karl Kutschera

Lehrer der Patronenfabrik

welcher Freitag, den 10. Oktober l. J., vorm. 8 Uhr, nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sie sakramenten, im 48. Lebensjahre und im 21. Jahre glücklicher Ehe selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag, den 12. Oktober l. J., nachm. 3 Uhr, in der St. Andreas-Friedhofskapelle eingeseignet und im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 13. Oktober l. J., vorm. 8 Uhr in der heil. Dreifaltigkeitskirche gelesen.

Preßburg, am 10. Oktober 1919.

Andreas Müller und Gattin geb. Elise Schwager geben im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Paula, Edl und Fr. hi allen Verwandten und teilnehmenden Freunden tieferschütterte Nachricht von dem am 10. Oktober l. J., nachm. 3 Uhr nach kurzem, schweren Leiden im 9. Lebensjahre erfolgten Ableben ihres lieben, teuren Sohnes beziehungsweise Bruders

Willi

Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 12. Oktober l. J., nachm. 3 Uhr, von der Kirche des evang. Friedhofes vor dem Gasore gehalten und nach feierlicher Einsegnung im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Preßburg, den 11. Oktober 1919.

Maye faast!

Dipl. Ingenieur

mit 10-jähr. Praxis, in Eisen- und Brückenkonstruktionen, routinierter Spezialist im

Eisenbetonbau

sucht passende Stelle.

Näheres Hammer, Schöndorfergasse 7.

Royal-Kino

(vormals Königs-Kino).

Eigentümer des Primatialsalons, Salonorchester Kapellm. F. Krall.

Vom 2 bis 14. Oktober (Sonntag—Dienstag)

Der falsche Graf von Gheyn.

Das Geschlecht der Schelme. Mit dem berühmten Namen von Fedor Zobeltitz. In der Hauptrolle Friedrich Zelnik.

Vorstellungen an Wochenagen von halb 8 bis halb 8, Sonntag von halb 5 bis halb 8 Uhr.

Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern und Nebenräumen ab 1. Dezember oder auch früher wird gesucht.

Offerte an „Spiritusfabrik“ in Trenčín erbeten.

Flotte Stenotypistin

wird nur per

sofort aufgenommen.

Ladefestes Deutsch Bedingung. Schriftliche Offerte an Bozsonyer Bauindustrie A.-G. Grünstübelgasse Nr. 6.

Wer Bedarf an weichen Drucksorten hat, bestelle sie in der Druckerei des Grenzboten.

Porzellan, Glas

1 Waggon sehr gut sortiertes Porzellan, sowie mehrere Waggon Splinder, Medizinflaschen, Trinkbecher etc.

billigst abzugeben.

F. WEHLE, Import-Export Teplitz-Schönan.

Urania-KINO

Domark Nr. 11. — Telefon 1782.

Vom 10. bis 12. Oktober

Das Lied der Mutter

Schauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle Alvin Neuss und Marta Daghofer.

Abendvorstellungen an Wochentagen 7/8, 7/2, 7/4, 7/6, 7/8, 7/10, 7/12, 7/4, 7/6, 7/8, 7/10, 7/12.

Parterreabstiege in der Schalkstraße 10.

Für ein hiesiges Unternehmen werden gesucht:

Bilanzfähiger Buchhalter
Versierter Korrespondent

der deutschen und ungar. eventuell einer slavischen Sprache mächtig, auch starker Stenographist und Maschinenschreiber.

Eine in Kanzleiarbeiten und Geldmanipulationen geübte und verlässliche Kraft.

Offerte unter „W. St.“ an die Administration d. Blattes.

Sinderloses Ehepaar sucht

eine von

2 Zimmer u. Küche

bestehende Wohnung mit Beleuchtung und Zugofen, Mauerwerk sind unter „Professor“ an die Adm. d. Bl. zu richten.

Säcke

jedes Quantum und aller Art, wie:

- Getreide-Säcke
- Erdäpfelsäcke
- Zwiebelsäcke
- Grünzeugsäcke
- Zementsäcke
- Zuckersäcke
- Wollsäcke
- Holz säcke
- Kohlensäcke

in verschiedenen Größen aus Texturlose-Gewebe, mit Doppelnaht genäht

Preis per Stück 4, 5, 6 und 7 Kronen.

Strohsäcke, komplett, gross, 12 Kr.

liefert jedes Quantum die Firma

J. Tausky's Söhne

Pressburg, König Ludwigplatz 8—10.

Zentralbank
 der böhmischen Sparkassen
 Filiale **Bratislava (Pressburg)**
 4 **Michaelergasse** 4

Spar- und Kontokorrent-
Bank
 ohne Kündigung
Kredite und Finanzierung
 jeder Art.

Centralbank
 Filialen:
 Brünn, Dax, Wien,
 K r a k a u,
 L e m b e r g,
 C z e r n o w i t z,
 T r i e s t.

:: Pupillarsichere Bankschuldverschreibungen eigener Emission. ::

Kleine Anzeigen des „Grenzbote“.

Korrespondenzen:

English
 taught after reliable good method. Lessons open for beginners and advanced pupils. 3780

Eine Schöpfung
 wurde in der Czechenpasse Freitag abends gefunden. 4119

Jahre nach Budapest,
 übernehme alle Aufträge. Zu sprechen Mittwoch von 4—5. 4071

Storgold-Konzert
 wurde eine alte goldene Herren-Anfängerin verloren. Der redliche Finder erhält Belohnung. 4121

Darlehens!
 werden beforat auf Häuser, Gründe, was Sicherstellung bietet. 3595

Rahntechniker
 mit Kapital und mit Wohnung am frequentem Platz sucht einen Rahmwerk, wünschlich mit Instrumentarium zur belibigen Etablierung. Anfragen unter „Belibigster Erfolg“ in der Administration. 4107

Brillantring
 wurde Samstag früh zwischen 1/7—7 Uhr von Antoniaasse, Michaelertor verloren. Belohnung gesichert. 4116

Stille Stunden
 wird erucht volle Adresse anzugeben unter „Verständig“ an die Administration. 4082

Offene Stellen:

Ständigen, guten Nebenverdienst
 findet jeder Bureauangestellter, wenn er von den einlaufenden Briefen die gebrauchten Briefmarken mir verkauft. 3939

Junges Mädchen
 für leichte häusliche Arbeiten wird in Dienst aufgenommen. 3672

Lehrlinge,
 anständige, arbeitswillige und intelligente junge Burken, welche die Evenerlei, beziehungsweise die Großuhrmacherei (Feinmechanik) erlernen wollen, werden in den Gasmesser-, beziehungsweise Wassermeßer-Werkstätten unserer Fabrik aufgenommen. 3929

Lehrerin,
 deutsch, ungarisch, zu zwei Kinder gesucht, mit Klavierkenntnis bevorzugt. Vorzusprechen 9—10, 2—3. 3933

Kinderfrau
 oder Fräulein gesucht. Gute Bezahlung, Kost und gute Behandlung. 3938

Perfekte deutsche Korrespondentin
 mit flotter Stenographie wird von einer araken Aktiengesellschaft her sofort gesucht. Offerte unter „Eisen, Stahl“ an die Administration dieses Blattes. 3943

Ein Laufbursch
 wird aufgenommen. 3839

Geizier
 wird in einer hiesigen Fabrik sofort aufgenommen. 4103

Kinderfräulein
 mit schöner Ausdrache, die im Haushalte mit-hilft, wird gesucht. 4085

Suche reine junge Bedienerin
 die häßigen kann bei gutem Lohn. 3793

Bei alleinstehender Dame
 findet ein Mädchen von 10—14 Jahren Verpflegung. 4106

Perfekt in Stenographie und Maschinenschriften,
 mit mehrjähriger Praxis wird Korrespondent oder Fräulein zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind unter „Perfekt“ an die Administration des Blattes zu richten. 4104

Lichtinses, aufständiges Kinderfräulein
 mit Praxis für die Nachmittagsstunden zu 2 Anaben, 2 und 5 Jahre alt, aufgenommen. 4094

Intelligentes deutsches Fräulein
 zu 2 größere Kinder per sofort gesucht. 4088

Junge Frau
 oder Mädchen als Bedienerin zu Lehrerin gesucht. 4095

Für einzelne Frau
 ist eine Hauswirtschaftlerin zu haben. 4083

Ein Lehrlinge
 sucht Lehrstelle, ist ohne Eltern, mit ganzer Verpflegung per sofort. 4098

Schuhmacher
 auf feinverarbeitete Herren- und Damenarbeit sofort aufgenommen. Zahlung per Paaz Bedienarbeit 40 Kronen. 4120

Stellengesuche:

Zu nähern wird übernommen
 Herrenmäde, sowie auch Krügen und Damenmäde, noch fasser bis zur einfachster Anfertigung. D. s. ist in werden auch Herren- und Damen-Ausstattungen übernommen. 3705

Böhmische Volksschullehrerin
 erteilt gründlichen Unterricht in der böhmischen Sprache. 3879

Intelligentes hiesiges Mädchen
 sucht Stellung als Kinderfräulein. Würde eventuell auch im häuslichen mitätig sein. Gest. Anträge unter „A. S. 17“ an die Adm. d. Bl. 3897

Englisch
 auf praktischem und theoretischem Wege, privat und in kleinen Gruppen, zu maßigen Preisen, beste Methode leicht zu erlernen. Adressen erbeten. 3830

Universitätslehre
 empfiehlt sich als Korrespondent (besonders Mathematik, Physik, Latein Deutsch und darstellende Geometrie. 4092

Ein junges besseres Mädchen,
 Anfängerin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht Stelle in einem Geschäft als Verkäuferin. Adresse in der Administration. 4091

Intelligente Mann,
 gewesener Diener, empfiehlt sich den p. t. Herrschaften als Zimmerpauer (Einlassen, Wischen und Teppichkloßen). 4062

Von alten Kostümen
 werden moderne Mäntel oder Kleider verfertigt. 4087

Kostüme, Mäntel, Schöße,
 Mantelkleider und Umarbeitungen werden zu maßigen Preisen modernst verfertigt. 4109

Geprüfter Geizier
 sucht Posten zum sofortigen Eintritt. 4055

Böhmische Sprache
 unterrichtet ein Fräulein. 3884

Laufbursche
 wird sofort akzeptiert. 3937

Wäscherinnen
 werden in einer Wäscherei aufgenommen. 3915

Käufe und Verkäufe:

Eine Barockspeisezimmer-einrichtung
 ist zu verkaufen. 3904

Schwarze Damenjacke
 schwarzer Damenmantel, schwarze Seidenpelerine, Bluse, als für mittlere Gestalt, 37-er ganze Damenschuhe, 2 moderne Samthüte, billig zu verkaufen. 4121

Eladó
 esőgallér tizéves hunak, magasszárú 37-es fiucipó. 4042

Geseg velték!
 Mehrere moderne, elegante, licht emaillierte Schlafzimmern sind einzeln zu verkaufen. 3949

Schlafzimmermöbel,
 licht, modern politiert, zu verkaufen. 3946

Herbstanzug
 und Herrenkleider nach Maß angefertigt billig zu haben. 3871

Freilaufrad
 mit Friedensgummi billig zu verkaufen. 3803

Safensacke
 werden zu den höchsten Preisen gekauft. 3850

Edelsteine, Goldschmuck,
 neue als auch benutzte preiswert zu verkaufen.

Weste Preis
 für alle Wäste, Ober- und Unter- Wäste, Kattun- Wäste, werden hier zu haben. 3799

Fenster,
 dreiteilig, zu kaufen gesucht. 3901

Grammophon
 mit Triichter, tafellos, billig zu verkaufen. 3802

Zu verkaufen
 moderne Schlafzimmereinrichtung, Händler vertreten. 3926

Zwei vollstetigte Betten,
 1 Kasten, 1 Waschkasten, 1 Divan, 1 großer Spiegel für Damenmodsalon geeignet, 1 Pendeluhre sofort zu verkaufen. Händler vertreten. 3927

Schöner Jagdhund zu verkaufen,
 reinrassig, im dritten Felde, vorzüglicher Abreiter. 3928

Piano
 wird zu kaufen gesucht. 3932

Alte Riegel
 und Trame zu verkaufen. 3935

Grauer eleganter Damenmantel
 und grauer Samtmantel für höhere Gestalt ist zusammen um 350 Kronen zu verkaufen. Zu bestelligen Sonntag vormittags. 3936

Winterrod
 mit Biebertragen für 6—8-jährigen Anaben zu verkaufen. 4100

Dunkelblauer Anzug
 für 16—17-jährigen Anaben, 2 Zuchtkaninchen samt Stall zu verkaufen. 4101

Schönes graues Kostüm,
 Kriegeranzug, Stummel und Muff nur an Private preiswert zu verkaufen. 4078

Verkäuflich:
 starker Winteranzug, blauer Herbstrod, Winterrod und neuer kurzer Rod. 4110

Schwarzer Tuchmantel
 für Eisenbahner, Offiziersbluse und Salonhose zu haben. 4111

Verkäuflich:
 Reithose, Kavallerie-Lackstiefel und Reithose. 4112

Heute Sonntag, den 12. Oktober 1919
veranstaltet die Preßburger Jugend im
Zoo-Garten (Wald) ein großes

Weinlesefest

verbunden mit Konzert, Kabarett, Poffspielen
und vielen anderen Belustigungen. Zum Schluß

Tanzkränzchen

Die Musik besorgt die Cigaren-Kapelle Sarközy Karoly.
Aufang 8 Uhr nachmittags. Entree 1 mit Kapuze
4 Kronen. Tanzkarte 3 Kronen.
Das Poffspiel beginnt vormittags 9 Uhr.

ZAHNE über
den
zehnfachen Friedenspreis für
Brillanten

bis 8000 Kr. per Karat
Gold per Gramm bis
20 Kronen

Falsche Zähne von 1-8 K.
Gebisse bis 600 Kronen
**Perlen, Platin, Gold- und
Silbergegenstände alle
allerhöchste Preise.**

Nur bei
L. WITTMAN
BRATISLAVA, Schöndorfergasse Nr. 19
(Kalvinhaus).

MOHN

fein, süß, bester Qualität, mit elek-
trischer Mühle gemahlen, erhältlich bei
Oskar Duschek
Preßburg, Republikplatz 12.

Anton Gettmann

dipl. Ingenieur.
Civilingenieur, Bauunternehmer
und Commissions Bureau:
Preßburg, Lorenzertorgasse 24 im Hof.

Generalvertreter der Firma Roehmann und Kühnemann
Fabrik für Kleinbahnen & Co. übernimmt Projektierung,
Anfertigung von Kostenvoranschlägen, Bau und Erhaltung
von landwirtschaftlichen Bahnen, Schlepplagen, Lokalbah-
nen, Hauptbahnen, Drahtseilbahnen, Kanalisierung, Wasser-
leitung, Entwässerung, Badregulierung, Regen von Drainagen,
Bereitungsanlagen, Kläranlagen, Schleusen, Wassermühlen,
Turbinen, Schiffsantriebsanlagen, allerlei Straßenbau, Holz,
Eisen, Beton und Eisenbeton Brücken, Fundierungen und
Eisenbau. Fünfzehnjährige Praxis. Commissionsbureau für
Realitäten, Garantien.

Pelzwaren-Atelier

L. SCHWARZ
Schöndorfergasse 35, I. St.

übernimmt Anfertigungen von Pelzjacketen und
Mäntel für Damen, Pelzgarituren, Pelzbesätze,
Herrenpelze usw., Umarbeitungen und Reparaturen
werden prompt und bestens durchgeführt.

Papierservietten Papiertäcke Kouverte Lohnbeutel

in allen Größen und bester Ausführung.
Szimonisz Béla
Pharmazeutische Papierwarenfabrik, Foussey
Lorenzertorgasse 17. Telef. 18-27.

Kieferpfosten

parallel, bejäumt, 50 und 52 Mm. stark,
von 18 Cm. Breite aufwärts, in den Län-
gen von 280, 290 3 M. u. Doppellängen
zu kaufen gesucht.

Offerte erbiten unter Chiffre „Kieferpfosten“
an die Annoncenexpedition „Union“ (Döblich)
Preßburg, Lorenzertorgasse Nr. 10.

KONKURS.

Die evang. A. G. Kirchengemeinde in Bratislava
(Grünau bei Preßburg) wünscht ihre vacante
Pfarrstelle zu besetzen. Die Sprache ist die deutsche und slowakische. Gehalt
vom Staate ergänzt. Die Gesuche sind an den
Senior **Vladimir Jurkovic** (Modra II)
bis 20. Oktober 1. J. zu schicken.

Das Senioralpräsidium.

Landwirtschaftliche- und Gewerbe-Bank Akt.-Ges.

bat laut Beschluß der Hauptversammlung der Aktionäre vom
19. August 1919 ihre Zentrale aus B. Levárs nach

BRATISLAVA
Justizlande Nr. 27 verlegt.

Die Hauptanstalt in Bratislava, sowie auch die Filialen in
Nitro, Bel. Topoľčany, Uh. Stolica, Malacka,
B. L. Levárs, Nov. Zámok, Sabin, P. Lie und Gajda
führen alle Bankgeschäfte durch und zwar: Einlagen auf
Einlage-Bücher und offene Kontos. Umlauf auf Wechsel,
Hypotheken und Schuldscheine, Umlauf der Wertpapiere,
Kauf und Verkauf aller Wertpapiere, Kauf und Verkauf
aller landw. Produkte, Verkauf von landw. Maschi-
nen, Gerate und Kunstgegenstände.

Arbeitsstunden ausgenommen Sonntag und Feiertage,
an jeden Tag von 8-12 Uhr vorm.

Schnittmaterial

grosse und kleine Posten, sowie
ganze Erzeugungen von Fichte,
Tanne, Lärche, Buche, Esche,
Ruste, Ahorn und allen anderen
anderen Laubhölzern zu kaufen
gesucht. Offerte erbiten an
„Bratislava“, Handels- und
Industrie - Aktiengesellschaft,
„Bratislava“, Jókai Mó gasse 5.

Musik

ist der beste Sorgenbrecher!
Grammophon mit und ohne
Trichter von 150 Kr. aufwärts.
Stiefenauswahl in ungarischen,
deutschen und slowakischen Platen,
sowie auch in Künstleraus-
nahmen von Carnio, Kreis,
Kurz, Grünfeld etc.

Warenhaus E. Freistadt

Deutsches 2. Telefon 795.

**Die Filiale der Ungarischen
Escompte u. Wechslerbank**
in Preßburg, Franz Josef-Platz Nr. 5
übernimmt alle in dass Bankfach ein-
schlägige Aufträge. Den p. t. Parteien
stehen im stahlgepanzerten Raume
Safe-Kassen
mit separaten Verschluss zur Verfügung.
Einlagen auf Bücher
u. Conto-Corrent werden laut separater Verein-
barung übernommen, verzinst und ausbezahlt.

**Die Pozsonyer allgemeine
Sparcassa - Aktiengesellschaft**
Zentrale: Michaelergasse 9,
Filiale Marktplatz: Kaiser Wilhelmsplatz 31,
Filiale Fruchtplatz: Fruchtplatz Nr. 11,
übernimmt Einlagen auf Sparcassa-
Bücher und in laufender Rechnung
mit einer Verzinsung von 2 1/2
2 1/2 Prozent netto.

!! Vertrauensvoll !! CARBIDLAMPEN KINDER!

wendet sich ein jeder beim Verkauf von Brillanten, Gold und Silbergegenstände nur an

Juwelier Straßberg Kämpfner und Mayer

Schöndorfergasse Nr. 35

nur dort bezahlt man die allerschönsten Preise. Großes Lager in Summen, Gold- und Silberwaren, Uhren en gros, en detail zu den billigsten Preisen.

steits am Lager bei

Pressburg, Spitalgasse Nr. 18.

Eisenhandlung

Carbid ständig lagernd.

sammelt Zwetschken-Serue.

Das beste Fleckpulver ist „Seifen-Wur“ en Extrakt „Laló“. Vanillen-Milch Buder, Stimmt-Milch-B der angeant Sen u. Cort: ander, dauerige Färbung, hie zu haben. :-

„Medicamenta“

Abteilung des Landesapothekeninstitutes der Apotheker
A. S. Kulpaschaffe Str. 2, Preßburg.

Čech & Klima

Preßburg, Badgasse Nr. 3. Telefon 1912.
liefert prompt und billig

Schreib-, Rechen- und Vervielfältigungsmaschinen — Amerik. Büromöbel — Musterhafte Büroeinrichtung — Papier u. Papierwaren aller Gattungen — Geschäftsbücher — Bürobedarfs- und Büromaschinenartikel. Größtensortierte mechanische Reparaturwerkstatt.

Eduard Mrnka

unterhält ein reichhaltiges Lager in neuzeitlichen Schriften.

Technische Wissenschaften, Philosophie und Medizin.

Herrenkleider-

Reparaturen, Umarbeitungen, Benden, sowie Jagearbeit

übernimmt zu den kulantesten Bedingungen
Kallós Mór
Schneidemeister,
Preßburg, Schöndorfergasse Nr. 52.

Pozsonyer Handels- u. Creditbank

Antoniengesellschaft.
Kossuth Lajos-Platz 9
Telegramme: Commerciale. Telef. 309, 563, 960.

übernimmt
Einlagen
auf
Sparbücher u. Kontokorrente.
Finanzierungen

Escompte-, Cessions- u. Bau-Kredite zu kulantesten Bedingungen.

Karlsbader Porzellan

Speise-, Tee- u. Kaffee-Service
in allen Ausführungen
Oelglas, Pressglas, Schleifglas
in allen Sorten und Ausführungen en gros, en detail.

Verglasungen von Neubauten und Portals, Lager von belgischem Solin- und Spiegelglas, Tafel-Glas. Anfertigung von Aetzereien, Belegereien. Komplette Ausstattung für Brautpaare, Einrichtungen für Hot. Is, Cafés, Restaurants, Pensionen.

Pozs. Bauindustrie-Aktien-Gesellschaft.
Hauptgeschäft Preßburg, Maßarykplatz 6, Telefon 788. — Filialen:
Lorenzertorgasse 26, Telef. 509, Spitalgasse 1 Telefon 729, Zentral-
Kanzlei: Grünstübfigasse 6, Telefon 1339.

Weisskalk, Dachziegel u Zement

ständiges Lager en detail und en gros.
Hauptniederlage der Stockerauer Kalkgewerkschaft
(Dev.-Nov.-Ves)

S. Eisenstädter
Bratislava, Schöndorfergasse Nr. 63.
Auf Wunsch mit eigenem Fuhrwerk zugeführt.

Import-Export-Handelsgesellschaft

GEBRÜDER ZEILENDORF, Preßburg.
Telegrammadresse: Zeilendorf.
Engros-Verkauf von Textilien, Schafwolle, Kurz-, Leder- u. Schuhwaren. Vermittelt alle einschlägigen Geschäfte.
Kanzlei und Niederlage:
Deak-Gasse Nr. 6, Holparterre.

Preßburger Gewerbebank

Grundungsjahr 1867.
Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung gegen vorteilhafte Verzinsung und Rückzahlungs-Bedingungen.
Wechselkonten, Hypothekendarlehen, Vorschüsse auf Wertpapiere und offene Kredite gegen Deckung.
Depositen zur Aufbewahrung u. Manipulation. Privat-Depositenkasse (Safe Deposit).
DIE PFANDELEIHANSTALT DER PREßBURGER GEWERBEBAK
gewährt Pfanddarlehen auf Pretiosen, Gold- und Silbergegenstände und sonstige Effekten.
Hauptanstalt: Venturgasse 13. Filialen: Spitalgasse 5 und Wallongasse 5.
Telefon-Nummern: Bankinstitut 27; Pfandleihanstalt, Zentrale 1049; Filiale Spitalgasse 115.

Pozsonyer I. Sparkassa

übernimmt
Einlagen auf Büchel und Konto-Korrent.
Die Anstalt zählt ihre Hypothekendarlehen den Partein bar zu und gewährt Wechsel-, Lombard- (Vorschuss) wie auch offene Kredite zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

EFFEKTEN
werden zur Verwahrung und Verwaltung übernommen, so auch können andere Wertsachen in Depôt gegeben werden.
Den p. t. Partein stehen in stahigepanzertem Raume **Safe Kassen** (kleine Kassen mit separatem Verschluss für jede Partei) zur Verfügung.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Käufe und Verkäufe:

1 Prageihans
samt Tisch, Blumentisch, Geschäftsluster, Lava-Auslauchte, 4 große Leander samt Kibel sofort zu verkaufen. 4044

Zu verkaufen
Hängelkasten, Vogelkäfige, irdene Brotfanne, Küchen Mohn- und Rührmühle, Smalischmalz-Hebel. 4045

Wintermantel
und Herfstjacks, modern, zu verkaufen. 4047

Damenwintermantel,
Mäusen, Hüfter und Seidenkleid billig zu verkaufen. 4048

Zwei Schaufensterböde
und eine 30 Eimer Lärchebaumkottisch zu verkaufen. 4049

Zu verkaufen
ein Tisch, geeignet für Kaffeehaus, 1 Speise-
steltische, 1 kleiner Zimmerofen, 1 Wintermantel
für 2-jähriges Kind. 4051

Gute Zither samt Stui
und Noten billig. Auch Zitherunterricht wird
erteilt. 4053

Remington-Schreibmaschine
in tadellosem Zustande, unsichtbare Schrift,
1300 Kronen zu verkaufen. Untergebot wer-
los. 4057

Eleg. crem email. Dauerbrandofen,
amerik. System. Firma Kuntze-Kuh, geeignet
für größere Lokale oder Zimmer, zu verkaufen.
4058

Gute Teppiche
und verschiedene Möbelfstücke zu verkaufen. Zu
sehen von 2 bis 4 Uhr. 4064

Neue Zentral-Bohlin-Nähmaschine,
verkaufbar, ist zu verkaufen. 3995

Neue Zentral-Bohlin-Nähmaschine,
ganz verschlossen, ist zu verkaufen. 3996

Serrensneider-Nähmaschine
ist zu verkaufen. 3997

Sämtliche
Nähmaschinenbestandteile sind zu haben. 3998

Fahrräder,
Gummimäntel, so auch Gummischläuche, alles
Friedensware, zu verkaufen. 3999

Zweireihige Harmonika
ist um 100 Kronen zu verkaufen. 4000

Saunenstube,
6 1/2 Monate alt, ist zu verkaufen. 4001

Verkauf.
2 Kostüme, braun und grau, für mittelgroße
schlanke Gestalt a 200 K., ebenso 2 Jacken für
ältere Frauen. 4009

Zu verkaufen
warme Unterwäsche, zwei kurze Pelzjacke, Pelz-
muffe, Schuhe. 4010

Eleganter Jagdvelz
(Dressum) zu verkaufen. Nur an Private.
Händler ausgeschlossen. 3993

2 schwarze Tuchmäntel
für ältere Dame, sehr gut erhalten, 160-150
Kronen, ein Mädchenmantel 6-7 Jahre, neu,
120 K. zu verkaufen. 3992

Zu verkaufen
ein Freilaufrad, ein Grammophon mit 35 Plät-
ten und eine Garnitur alte Pneumatik. 4065

Grabjardiniere,
groß, massiv, nur an Private zu verkaufen.
4066

Schönes poliertes Bett
mit Drahteinsatz und Matratze um 300 K., zwei
Eisenbetten billig zu haben. 3961

Dugeten,
Hölster zu verkaufen. 3962

Lastenauto
von 1 1/2 bis 2 Tonnen ist zu verkaufen. 3983

Messinglampe,
neu und eleganter Photographierahmen zu ver-
kaufen. 3982

Gut erhaltenes Kinderbett
zu verkaufen. 3977

Zu verkaufen
1 schwarze Damenwinterjacks, 1 dunkelblaues
Dress samt Leibchen, 1 Paar hohe Damenschuhe,
grauer Muff und Ha. 3975

Dunkelblauer Winterrock,
Mieder, Schuhe und Hüte sind zu verkaufen.
3974

Zu verkaufen
1 elegant mit Seide gefütterter Selenrod mit
Gilet, fast neu, elenolcher Rock mit Gilet, 6
Damen Herren Herrenhalskrägen Nr. 45, 4
Paar Herrenschuhholzkleider Nr. 14, 1 großer
Tunder Blumentisch, Bodenkrumm zc. 3973

Starke Eisen-
und Lärchenfülen für Einzäumung und Ver-
holz zu verkaufen. 3972

Futterrüben,
einige Waggons, sind zu verkaufen. 3971

Futterrübe
wird gekauft. 3970

Moderne Schlafzimmer
verkaufbar. 3968

Gebrauchte Nähmaschinen
kaufe zu höchsten Preisen. 3963

Neuer Roböt-Motor,
12 HP. mit Del zu verkaufen. 3964

Neue ungebrauchte Nähmaschinen
zu verkaufen. 3965

70 Meter
prima Gummischläuche zu verkaufen. 3966

Schwarzer Anzug
und diverse Herrenkleider zu verkaufen. 4036

Ein dunkelblauer Herrenanzug
und ein dunkelgrauer Herrenüberzieher ist zu
verkaufen. 4012

Stellagen,
geeignet für jedes kleinere Geschäft, samt Ware
verkauflich. 4005

Neue Zentral-Bohlin-Nähmaschine
ist zu verkaufen. 3994

Zu verkaufen:
Teppichreinigungsmaschine. 4076

Zu verkaufen:
Wintermantel für 14-jährige. 4989

Zu verkaufen:
dunkelblaues Stoffkostüm für schlanke G-st. 40 8

Zu verkaufen:
fast neu, ist preiswü die zu verkaufen. 4072

Schönes dunkelblaues Kostüm
fast neu, für mittelgroße Dame, ein weißer
Emailofen, ein Ofenschirm und ein schönes
Eisenbett mit Erbseneinsatz zu verkaufen. 4074

Zu verkaufen:
graues Kostüm, fast neu, 200 K. 4086

Zu verkaufen:
Geschäftsrichtung. 4084

Zu verkaufen:
ist ein blaues Kostüm, Jacke, ein Paar hohe
schwarze Damenschuhe und 2 Paar Kinderschuhe
weiß und braun. 4089

Schwarzer Mantel
neu, schön, 400 K., Hücher der 1. und 2. Han-
delschule billig zu verkaufen. 40 7

Ein Bett
ist billig zu verkaufen. 4078

Zu kaufen gesucht
keine eiserne Poffa Nr. 0, kleines Bürofasterl
mit Rolltüre und ein Teppichklopper aus Rohr-
geflecht. 4075

Zu verkaufen:
altdeutsches reines Bett, sehr schön, außergewöhn-
lich breit, um 450. K. 4076

Zu verkaufen:
Rad-Mantel, mit Pelz gefüttert. 4103

Zu verkaufen:
Glastüre und Fenstergitter. 4102

Zu verkaufen:
an Private Kinderhut und schwarze Damenjacks.
4096

Zu verkaufen:
Winterjacks, Theatermantel, Lärmkleid, Bett und
Spiegel und Salonchrank. 4106

Zu verkaufen:
weißes Gitterbett mit Strohsack, weißes Sit-
zbauch, Orig.-Singer Nähmaschine, Kinderban-
kerb. 12 Planelle. 4 14

Realitäten:

Familienhaus
mit 4 Zimmern, Küche um 45.000 Kronen zu
verkaufen. 4017

Suche im vornehmen Stadteil
ein nettes Familienhaus, womöglich mit Garten
zu kaufen. Gefl. Angebote unter „Industrieller“

Gemischtwarengeschäft
paratiglicher Posten, um 14.000 Kronen samt
Ware verkauflich. 4004

Kleines Magazin
gegen gutes Honorar gesucht Unter „Bald“ an
die Adm. 3663

Ein kleineres Geschäftslokal
wird zu vermieten gesucht. Bevorzugt auf dem
Marktplatz. Chiffre „Sofort 55“. 3857

Suche Hofraum,
1000 Quadratmeter, möglichst mit Werkstatte
in Preßburg oder näher Umgebung, an guter
Straße gelegen, per sofort. 3413

Kleines Haus
im Blumental mit Stall und 1 Wohnung zu
bezichen, entweder zu baulichen oder unter gün-
stigen Bedingungen zu kaufen gesucht. 3808

Kleiner Betrieb,
jährlich 15.000 K. rein abwerfend, abzutreten.
4006

200 Al. Baugrund,
20 junge Bäume, darauf Hofbaracke, 17 lang,
5 breit, kleine Hütte, 4 lang, 2 breit, 7000 Rie-
geln zu verkaufen in Köpesseny. 4008

Schwefelbad mit Hotel.
Fremdenzimmer, Badkabinen im tschecho-sl-
wakischem Gebiet, mit einer Anzahlung zu ver-
kaufen. 4014

Haus
mit Einfahrt, großer Hof, Stall, Garten um
70.000 Kronen zu verkaufen. Wohnung gleich
frei. 4015

Haus
6 Zimmer 6 Küchen um 20.000 Kronen zu ver-
kaufen. 4016

Gemischtwarenhandlung
mit anstoßender Wohnung, uralter guter Posten
samt Waren um 40.000 K. zu verkaufen. 4018

Geschäft
wird zu kaufen gesucht, eventuell leeres Lokal
gegen Ablösegeld unter „Lokal 357“. 4043

Verpachtet
werden 6 kleine Grundparzellen vls-a-bis der
Stollwerkfabrik. 3967

Wohnungen:

Wohnungsstätt.
Tausche mein möbliertes Zimmer samt Küche
gegen 2 Zimmer und Küche unmobliert. 3924
Wohnung. 3912

Gebe Lebensmittel
demjenigen, bei dem ich ein rein möbliertes
Zimmer mit separiertem Eingang bekomme.
Anträge unter „M. M.“ an die Expedition.
3991

Tadellos erhaltenes,
verläßlich, sauberes Speise- und Schlafzimmer,
möbl., zu vermieten. 3978

Für Kanzleilokalitäten
geeignete 2-3 Räume und ein Magazin, mög-
lichst nicht weit entfernt von einander, werden
per sofort oder später zu mieten gesucht. Chiffre
„Energisch ohne Parteienverkehr“ an die
Adm. d. Blattes. 4008